

Schwere Schäden eines Februarsturmes

Autor(en): **Kobelt, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-874882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwere Schäden eines Februarsturmes

Christian KOBELT, Bern

Der orkanartige Sturm, der am 23. Februar in weiten Teilen der Schweiz, vor allem im Jura, Mittelland, Voralpengebiet und in Nordbünden, grosse Verheerungen anrichtete, verschonte auch die Fernmeldeanlagen nicht. An Hunderten von Stellen wurde das Freileitungsnetz durch vom Wind geknickte Telephonstangen sowie durch stürzende Bäume und herabfallende Äste unterbrochen. Schätzungsweise sind etwa 1000 Teilnehmeranschlüsse betroffen worden. Die Wiederinstandstellungsarbeiten wurden unverzüglich eingeleitet und konnten in der Regel innerhalb von 24 bis 72 Stunden beendet werden. Teilweise traten auch Störungen infolge von Drahtverwicklungen ein. Da auch die Elektrizitäts-Freileitungen arg mitgenommen wurden, kam es an verschiedenen Orten zu Netzausfällen, die beispielsweise in den Netzgruppen Sargans und Chur bis zu 4, im Berner Oberland teilweise sogar 10 Stunden dauerten. Deshalb mussten Notstromaggregate bereitgestellt bzw. eingesetzt werden; bei kürzeren Unterbrüchen genügten die vorhandenen Zentralenbatterien zur Überbrückung. Im besonderen wurden aus dem Raume Basel zahlreiche Schäden an Telephonkabinen (durch aus den Angeln gehobene Türen), aus Biel auffallend viele

beschädigte Empfangsantennen (Verwendung zu schwacher Masten und sonstige Überlastung) und aus dem Vorderrheintal bei einigen Teilnehmern Gebührenmelderzählungen als Folge von Kurz- und Erdschlüssen mit der Hochspannungsleitung Sedrun-Tavanasa-Kunkels gemeldet.

Bedeutende Störungen und Schäden traten auch an Sendeanlagen auf. Auf dem Uetliberg stürzte eine Tanne auf das Abspannseil des 103 m hohen Antennenturmes, beschädigte dessen Fundament und verursachte am Turm selber mechanische Schäden. Für den Falle eines erneuten Sturmes bestand unmittelbare Einsturzgefahr. Die Instandstellungsarbeiten wurden unverzüglich an die Hand genommen. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 50 000 Fr. Auf dem Säntis wurde die Fernsehantenne zur Abstrahlung Richtung Graubünden beschädigt und musste ersetzt werden. Durch einen umstürzenden Antennenmast wurde auch die Bildverbindung nach dem Corvatsch (Engadin) getroffen, jedoch konnte die bereits installierte neue Richtstrahlverbindung den Betrieb sofort übernehmen. In Ziegelbrücke wurde der Antennenmast des dortigen Fernsehumsetzers geknickt, konnte jedoch ebenfalls innert 24 Stunden durch eine



provisorische Anlage ersetzt werden. Auf dem Jungfraujoch wehte der Orkan den Antennenschutz weg und drehte auf dem Männlichen die Empfangsantenne des Umsetzers. Die verschiedenen UKW- und Fernsehsender auf dem Niederhorn fielen während 18 Stunden aus, weil deren Stromzufuhr unterbrochen war. Dadurch hatten auch alle angeschlossenen Umsetzer während dieser Zeit kein Programm. Die Zubringer-Richtstrahlverbindung vom Bundeshaus-Studio ins Fernsehnetz bekam den Sturm ebenfalls zu spüren und musste bis zur Wiederherstellung durch eine Reserveverbindung ersetzt werden.

Im Gebiet der KTD Biel und Thun wurde je ein PTT-Fahrzeug durch ein herabstürzendes Kamin bzw. eine Tanne beschädigt. Personen kamen glücklicherweise jedoch nicht zu Schaden.

Im Neuenburgischen verursachte ein zweiter Sturm am 28. Februar weitere Schäden. In der Nacht vom 12. auf den 13. März tobte vor allem in der Westschweiz und im Luzernischen erneut ein Sturm, der teilweise in den bereits zuvor betroffenen Gebieten erneut Schäden verursachte. Im Raume Winterthur kam es in dieser Nacht zu zahlreichen Drahtverwicklungen, so dass der Auskunftsdienst etwa 600 «stumme Anrufe» verzeichnete.

Unsere Photos wurden am Fusse des Antennenturmes auf dem Uetliberg aufgenommen.

